Evangelische Lungenklinik Berlin
Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie

ELK-Information für Pflegende und medizinische Berufe
Ausgabe 5 | August 2012

Lungenpost

Postoperatives Sekretmanagement

Nach einem Eingriff an der Lunge sind Maßnahmen zur Pneumonieprophylaxe unbedingt erforderlich, um eine endobronchiale Sekretretention zu vermeiden. Längere Liegezeiten mit Folgekomplikationen können so verhindert werden. Das setzt voraus, dass Pflege und Physiotherapie eng und effektiv zusammenarbeiten. Um die Bedürfnisse der Patienten hinsichtlich des individuellen Sekretmanagements erfüllen zu können, bedarf es der Umsicht und Erfahrung beider Berufsgruppen.

Fotos: ELK

In Kooperation mit dem Pflege- und Therapieteam Thoraxchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie e.V. lud die Evangelische Lungenklinik Berlin (ELK) am 9. Mai 2012 zum Expertenforum „Pflege in der Thoraxchirurgie“ ein. 45 Teilnehmer tauschten Erfahrungen zu Themen wie Postoperatives Sekretmanagement, Thoraxdrainage, Hygiene in der Thoraxchirurgie, Thopaz-Pumpen, Pleurodese und Dauerdrainage in praxisnahen Workshops aus. Das Pflegeteam der Thoraxchirurgie (Bild oben links) organisierte das Forum.

Ständige Kommunikation, zeitnahes Umsetzen von notwendigen pflegerischen und physiotherapeutischen Tätigkeiten und gegenseitige Hilfe sind die Basis für ein erfolgreiches Sekretmanagement. Zudem müssen die neben stehenden Voraussetzungen gegeben sein und die Lunge gut belüftet werden, damit das Sekret gelöst und abgehustet werden kann.
Die Ventilation der Lunge erfolgt am besten über die Frühmobilisation– immer soweit wie möglich. Schwer zu mobilisierende Patienten werden von Pflege und Physiotherapie gemeinsam mobilisiert. Die selbständige Mobilisation wird durch geeignete Hilfsmittel gefördert. Die Pflege achtet darauf, Bewegungseinschränkungen z. B. durch Infusionen, kurze O_2-Schläuche und Drainagen weitgehend zu vermeiden. Mobile Pumpen erleichtern die Mobilisation erheblich. Die Patienten werden von Pflege und Physiotherapie motiviert, sich selbständig zu bewegen, mit ihren Atemtrainern zu üben (ein Trainingszyklus pro Stunde) bzw. erlernte Atemübungen in kurzen Übungseinheiten über den ganzen Tag verteilt durchzuführen. Zusätzlich erfolgt eine Atemtherapie (AT) durch die Physiotherapie und mobile Patienten können an einer AT-Gruppe teilnehmen.
Die Sekretolyse wird durch Druckluftinhalationen unterstützt. Pneumoniegefährdete Patienten inhalieren mit IPPB-Geräten (positiver Druck, Ausatemwiderstand). Eine wichtige Rolle beim Lösen des Sekretes spielen Vibrationen (evtl. mit Lagerungsdrainage), Atemtrainer mit Ausatemwiderstand (z. B. Mediflo, Flutter, Acapella) und besonders effektiv: autogene Drainage und Huffing. Eine wirksame Unterstützung für die Patienten beim Abhusten ist das Hustentuch. Wenn nötig, wird eine Hustenschulung durchgeführt. Natürlich erfordert ein individuelles Sekretmanagement individuelle Maßnahmen für jeden Patienten. So muss z. B. bei einem Patienten mit einem Hautweichteilemphysem forciertes Husten vermieden werden (Sekretmobilisation und -entfernung durch leichte Atemübungen und abräuspern). Bei einem Patienten mit einer Rekurrensparese dagegen wird ein Ausatemwiderstand und intensives Atemtraining benötigt.

Annett Korff
Physiotherapeutin der Station 207 a

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Sekretolyse

- Ein informierter und motivierter Patient, der aktiv bei seiner Genesung mitwirken kann: Optimal sind Information und Atemtraining vor der OP.
- Ein schmerzarmer Patient: Postoperative Schmerzen werden durch Analgetika so gering wie möglich gehalten, damit die Patienten gut in die operierte Seite atmen können und sich trauen, abzuhusten.
- Ausreichende Hydrierung
- Gewährleistung der richtigen Einnahme von Dosieraerosolen (falls nötig)
- Zellstoff und Abwurfbehälter

Physiotherapie im Weaning-und Beatmungszentrum

Seit Februar 2012 gehört eine Physiotherapeutin fest zum Team des Weaning- und Beatmungszentrums, das nach den Vorgaben der Arbeitsgruppe „Kompetenznetzwerk pneumologischer Weaningzentren“ der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin zertifiziert ist.

Die Integration der Physiotherapie in die Zusammenarbeit des Zentrums verlief erfolgreich. Die Patienten empfinden es als sehr angenehm, von einer Physiotherapeutin behandelt zu werden, die den Behandlungsstand wie bei der Mobilisation und ihre Probleme von Anfang an kennt. Die Patienten sind von der Aufnahme bis zur Entlassung in ihrer Behandlung, denn die Betreuung durch die Physiotherapie beginnt schon auf der Intensivstation. Die enge Zusammenarbeit zwischen Arzt, Pflege und Physiotherapie ermöglicht die schnelle Umsetzung neuer Therapien, z. B. den Einsatz des „Cough-assist“. Der flexible In-/Exsufflator, einsetzbar per Gesichtsmaske oder Adapter für Trachealkanülenträger, unterstützt Patienten beim Abhusten des Lungensekrets. Durch dieses Gerät wird ein Hustenstoß erzeugt. Weniger Sekret erleichtert das Atmen und verbessert so die Lebensqualität. Insbesondere für Weaningpatienten heißt weniger Sekret eine bessere Beatmung.

Jana Körner
Physiotherapeutin des Weaning- und Beatmungszentrums

Engagement für eine gesunde Ernährung

Das Pflegeteam der Klinik für Thoraxchirurgie der Evangelischen Lungenklinik Berlin (ELK) entschloss sich, über die gemeinsame tägliche Arbeit hinaus ein soziales Projekt ins Leben zu rufen. Seit einem halben Jahr wird für die Schüler der Grundschule Am Sandhaus in Berlin-Buch, direkt in der Nachbarschaft der ELK, einmal im Monat in der großen Pause ein gesundes Frühstück bereitet.

Die Pflegekräfte des Teams treffen sich in ihrer Freizeit in der Schule. Dort schmieren sie 100 Brotscheiben, schnippeln 8 kg Äpfel und 4 kg Möhren pro Einsatz, um diese an die Kinder zu verteilen. In der Frühstückspause greifen die Kinder nicht nur dankbar zu, sondern erzählen auch von ihren Ernährungsgewohnheiten. Oftmals gibt es nur Süßes vom Bäcker. Manch ein Kind kommt gar ganz ohne Frühstück zur Schule. Deshalb hat das Team entschieden, das Frühstück für die Kinder auch selbst zu finanzieren. Ziel ist es, ein gesundes Frühstück zu ermöglichen und gleichzeitig zu zeigen, dass der Geschmack von Obst und Gemüse eine gute Alternative zu Fastfood ist. „Wir wollten nicht in die Ferne schweifen, sondern uns in Buch engagieren“, sagt Stationsleiterin Sabine Krüger. Das Projekt fördert den Zusammenhalt im Team und steigert die Freude am Helfen außerhalb der Klinik. „Ich hatte so viel Spaß mit den Kindern und war sehr angetan von der Dankbarkeit“, fasst eine Kollegin ihre Eindrücke zusammen. Pflegedirektorin Bianka Grau ist beeindruckt von dem Engagement: „Toll, dass sich unsere Mitarbeiterinnen Gedanken machen, wo Hilfe nötig ist, und dann auch gemeinsam aktiv werden. Mit dem Thema Gesunde Ernährung haben sie ein weiteres Thema gefunden, sich für die Gesundheit von Kindern zu engagieren.“ Seit vielen Jahren unterstützt die Evangelische Lungenklinik Berlin verschiedene Aktionen zum Nichtrauchen, u. a. das Präventionsprojekt „Schüler in der Klinik“.

Jennifer Bussian
Pflegeteam der Station 207 a

Nehmen Sie sich Ma(h)l Zeit – Wie essen Sie am liebsten?

Das Schulprojekt „Gesundes Frühstück“ ist am Frühstückstisch der Station 207 a entstanden, der mit Obst und Vollkornbroten gedeckt ist. Doch auch im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wird in der Evangelischen Lungenklinik Berlin gemeinsam diskutiert, wie die Verpflegung für die Mitarbeiter verbessert werden kann. Die ersten Ideen reichen von Lieferservice zum Arbeitsplatz, regionaler Einkauf der Produkte bis hin zum gesunden Fastfood in der Cafeteria. Eine Projektgruppe auf Initiative des Geschäftsführers Bert Zeckser sammelt momentan die Vorschläge und wägt dann Vor- und Nachteile in der Umsetzung ab.

Fortbildungen in der ELK

Konferenzraum im Haus 207, Seiteneingang,
Anmeldung: bianka.grau@elk-berlin.de
FB-Punkte für die Registrierung als beruflich Pflegende/r (Identnummer: 20091458)

- **04.09.2012 |** 14:00-15:00 Uhr (1 FB-Punkt): Bedeutung von Ritualen
- **05.09.2012 |** 14:00-15:00 Uhr (1 FB-Punkt): Pflege und Umgang mit Pleurex Drainagesystemen
- **13.11.2012 |** 14:00-15:00 Uhr (1 FB-Punkt): Symptomlinderung bei Dyspnoe

Herausgeber: **Evangelische Lungenklinik Berlin – Krankenhausbetriebs gGmbH**
Lindenberger Weg 27 | 13125 Berlin |
Telefon 030 94802-0 | www.pgdiakonie.de
Geschäftsführer Bert Zeckser | Registergericht AG Berlin Charlottenburg | Reg.-Nr. 97 HRB 41784 |
kostenfreier Versand (dreimal pro Jahr)